



**BAYERISCHE  
JUNGBAUERNSCHAFT**

Bayerische Jungbauernschaft e. V. Landesgeschäftsstelle  
Augsburger Straße 43 | 82110 Germering

**Landesgeschäftsstelle**  
Augsburger Straße 43  
82110 Germering  
Tel. 089/89 44 14-0  
Fax 089/89 44 14-10  
info@landjugend.bayern  
www.landjugend.bayern

Germering, 04.11.2021

# Lasst den Kindern ihre Schule!

**Landjugend möchten den Präsenzunterricht als letzte Normalität erhalten.**

Nachdem in den letzten Wochen die Infektionszahlen insbesondere in Bayern wieder stark angestiegen sind und auch die Situation in den Krankenhäusern und gerade auf den Intensivstationen kritischer wird, erlässt die Politik regelmäßig neue Einschränkungen. Aufgrund dessen steigt nun auch die Nervosität in den Schulen und die Angst vor erneuten Schließungen. Wie in den letzten 21 Monaten, werden wieder nur Infektionszahlen und Krankenhausampeln als Entscheidungskriterien herangezogen, wobei die Gefahr besteht, dass die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen erneut vernachlässigt werden. **Wir, die Bayerische Jungbauernschaft e.V., möchten daher als Jugendverband unsere Stimme für die vielen Schülerinnen und Schüler sowie Studierenden erheben und fordern die Aufrechterhaltung des Präsenzunterrichts und Präsenzlehre.**

Mit dieser Forderung stehen wir nicht allein da. So plädierte der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKM), Jörg Dötsch, in der „Rheinischen Post“ dafür, den Schulbetrieb während der vierten Welle aufrechtzuerhalten. Im Zuge dessen verwies er auf Untersuchungen, die belegen, dass die Ansteckungsgefahr für Kinder und Jugendliche in den Schulen weniger groß sei als im familiären Umfeld. Er ist der Ansicht, dass Schulen sogar zur Pandemiebekämpfung in dem Sinne beitragen, da dort beispielsweise regelmäßig getestet wird. Zudem werden Hygienemaßnahmen eingehalten und Masken getragen. Des Weiteren ist der Bundessprecher des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte (BVKA), Jakob Maske, der Ansicht, dass erst alle anderen Infektionsschutzmaßnahmen ausgeschöpft werden müssen, bevor es zu erneuten Schulschließungen kommen darf. Er erklärte, dass Schul- und Kitaschließungen vor allem dem Schutz ungeimpfter Erwachsener dienen.

An dieser Stelle müssen vier wesentliche Aspekte betont werden:

**1. Schule ist die letzte Normalität in der aktuellen Situation.**

Weil aufgrund der hohen Infektionszahlen auch immer mehr Freizeitaktivitäten eingeschränkt und insbesondere auch die Vereinsarbeit in den Wintermonaten durch neue Regelungen wieder zum Erliegen kommt, stellt der Schulbesuch den letzten Funken



Normalität dar. Je nach Gestaltung des Distanzunterrichts gerät ein wesentlicher Teil des Alltags durcheinander und Kinder und Jugendliche verlieren so ihren wichtigen strukturierten Tagesablauf.

**2. Kinder und Jugendliche haben lange genug auf viel verzichtet, um Erwachsene mit höheren Risiken zu schützen.**

Seit März 2020 ertragen Schülerinnen und Schüler sowie Studierende monatelangen Distanzunterricht, der vor allem zu Beginn wenig effizient gestaltet war. Zwar stieg die Qualität des Homeschoolings insbesondere durch einen großen Kraftakt bayerischer Lehrkräfte enorm an, jedoch ist es insbesondere für jüngere und schwächere Kinder weiterhin eine große Herausforderung, sich selbst so viel Schulstoff in Eigenregie zuhause beizubringen. Vor allem die räumliche Trennung zwischen Lernort und Freizeit war in Zeiten des Homeschoolings oft nicht möglich. Viele Schülerinnen und Schüler lernten im Wohnzimmer oder am Küchentisch und kämpften dabei gegen vielfältige Ablenkungen mehr oder weniger erfolgreich an. Durch das schwere Schuljahr 2020/2021 wurden ganze Schullaufbahnen unterbrochen und Jahrgänge wiederholt. Der tatsächliche Lernrückstand kann zum aktuellen Zeitpunkt oft noch gar nicht richtig erfasst werden.

**3. Viele Familien sind schon lange an ihrer Belastungsgrenze angelangt.**

Gerade für berufstätige Eltern war die Vereinbarkeit von Homeschooling und Beruf oft kaum machbar. Obwohl man ältere Menschen in Zeiten ohne Impfstoff schützen musste und wollte, gab es doch manchmal keine andere Möglichkeit, als das Kind zu den Großeltern zu bringen. Selbst wenn man ebenfalls im Homeoffice war, führte Arbeit und Kinderbetreuung zu einem hohen Belastungsgrad, da die Eltern nun auch die Rolle der Lehrkraft teilweise ersetzen mussten. Diese Situation belastete viele Familien unzumutbar stark.

**4. Die Folgen des Homeschoolings sind enorm und in ihren Auswirkungen noch nicht endgültig absehbar.**

Jakob Maske betonte in dem Interview mit der „Rheinischen Post“ auch die Folgen der Lockdown-Maßnahmen. So ist zu beobachten, dass es bereits zu einer immensen Zunahme von psychiatrischen Erkrankungen, Adipositas oder auch Spielsucht kam. Vielen Kindern und Jugendlichen fehlten während der ersten beiden Distanzphasen soziale Kontakte erheblich. Schule lebt von Interaktion und Austausch. Es geht in allen Bereichen nicht nur um den Erwerb von Fachkompetenz. In der heutigen Zeit wird auch die Bedeutung von sozialen Kompetenzen, wie z. B. Teamfähigkeit, immer wieder betont. Wie sollen jedoch Lehrkräfte diese Kompetenzen fördern, wenn Schülerinnen und Schüler monatelang allein zuhause in ihren Zimmern sitzen und dabei wegen des schlechten Internets auf dem Land nicht einmal ihre Kamera einschalten können? Neben den bereits erwähnten Lernrückständen klafft zudem die soziale Schere weiter auseinander. Sozial schwächere Schülerinnen und Schüler werden durch den digitalisierten Distanzunterricht verstärkt benachteiligt, da in ihren Haushalten oft keine bzw. keine geeigneten digitalen Endgeräte für einen ordentlichen Videounterricht zur Verfügung stehen. Zudem mangelt es gerade hier häufig an Unterstützung durch die Erziehungsberechtigten.



**BAYERISCHE  
JUNGBAUERNSCHAFT**

Schließlich möchten wir betonen, dass in Deutschland nicht nur eine Schulpflicht herrscht, sondern auch das Recht auf Bildung besteht. Dies ist Teil der Menschenrechte und im Art. 14 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union festgeschrieben. Fraglich ist, ob dieses Recht auf Bildung im Rahmen des Distanzunterrichts flächendeckend gewährleistet werden kann.

Wir, die Bayerische Jungbauernschaft e.V., fordern daher, dass die Politik die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen nicht vergisst und sie in ihre weiteren Entscheidungen stets miteinbezieht. Um das Infektionsgeschehen in den Griff zu bekommen, wären aus unserer Sicht z. B. tägliche Selbsttests aller Schülerinnen und Schüler (auch der Geimpften und Genesenen) denkbar. Masken können zudem vor Infektionen schützen und so die Weiterführung des Präsenzunterrichts ermöglichen. Auch die Möglichkeit guter Wechselunterrichtskonzepte sollte nicht ausgeschlossen werden.

Zwar hat der Infektionsschutz eine sehr hohe Priorität, jedoch muss mit Augenmaß und Blick auf mögliche Langzeitfolgen eines Lockdowns gehandelt werden. Unsere Kinder sind unsere Zukunft und nun sind die Erwachsenen dran, Verantwortung für sie zu übernehmen und ihnen wieder eine unbeschwerte Kindheit und Jugend zu ermöglichen.

[https://rp-online.de/politik/spd-chefin-saskia-esken-maskenpflicht-in-schulen-muss-bleiben\\_aid-64183849](https://rp-online.de/politik/spd-chefin-saskia-esken-maskenpflicht-in-schulen-muss-bleiben_aid-64183849)

<https://www.wochenblatt-news.de/kindermediziner-warnen-vor-erneuten-schulschliessungen/>

*Weitere Informationen rund um die BJB erhalten Sie auf unserer Homepage*  
[www.landjugend.bayern](http://www.landjugend.bayern)

**Rückfragehinweis:** Bayerische Jungbauernschaft e.V., Augsburgener Straße 43, 82110 Germering,  
Tel. 089 / 89 44 14 – o [presse@landjugend.bayern](mailto:presse@landjugend.bayern)